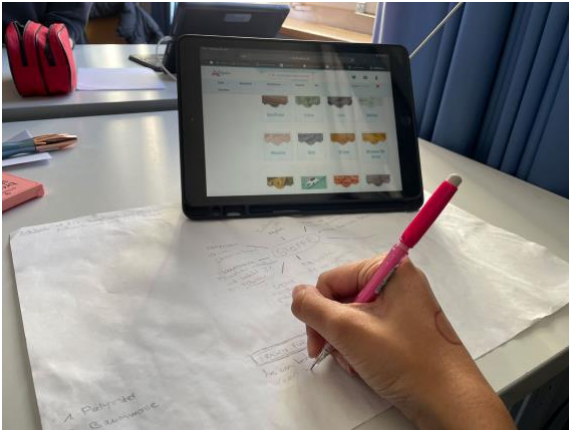


Schülerinnen und Schüler stellen sich der Fast-Fashion-Problematik



Black Friday: tolle, billige und sehr verlockende Angebote! Dies ist die eine Seite von «Fast Fashion». Und wie sieht die andere Seite aus? Dieser Frage stellten sich auch die Jugendlichen aus Schulhaus Pestalozzi in Burgdorf im Rahmen einer Projektwoche zum Thema Nachhaltigkeit.

Das Ziel der Gruppe war es, sich bewusst zu werden, was Fast Fashion für unsere Welt bedeutet. Oft sieht man als Erstes das Positive: lässige Auswahl und günstige Preise. Doch wenn man genauer in das Thema einsteigt, merkt man, wie viel Schaden Fast Fashion anrichtet. Fast Fashion heisst übersetzt «schnelle Mode». Diese ist verbunden mit Kinderarbeit, schlechter Qualität, unfairen Löhnen und grossem Ressourcenverschleiss. Zudem sind Transport und Herstellung sehr umweltschädlich. Eine Schülerin aus dem Kurs berichtete: «Ds Thema isch sehr spannend, aber mir si aui gschockt, wi viu Mönsche müesse liide ade Folge vo Fast Fashion.» Die Jugendlichen stellten fest, dass ein Kleidungsstück mindestens 30 Mal getragen werden sollte, fair produziert und aus gesunden Materialien sein muss, damit man es als nachhaltig bezeichnen kann. Können Sie von sich behaupten, dass Ihre Kleidung nachhaltig ist?

Wir stehen jeden Tag in Verbindung mit Fast Fashion. Das Tolle an dem Projekt ist, dass die Projektgruppe nicht nur gross reden, sondern tatsächlich handeln: Sie organisieren eine Kleiderspende-Aktion im Schulhaus.

E.G., F.H. und A.A., 7./9. Klasse

